

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 27=47 (1881)

Heft: 42

Artikel: Vom Truppenzusammengzug bei Wyl

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-95693>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Enkel des Kaisers und künftiger Kaiser, Prinz Wilhelm, ist bei Gelegenheit dieser Manöver zum Major befördert worden.

Sy.

Bom Truppenzusammenzug bei Wy.

(Fortsetzung.)

Gesichtsübung vom 12. September.

a) Truppenbefehl für das Ostkorps (Chef Oberst-lieutenant Keller vom Generalstab).

Ordre de bataille: Schützenbataillon 7, Infanteriebataillon 84, Rekrutenbataillon 28 (von Zürich), Eskadron 19, Batterie 40.

Das Ostkorps tritt am 12. September, Morgens 8½ Uhr aus seiner Rendezvous-Stellung östlich von Niederuzwyl den Vormarsch auf Wy an.

Eine Hauptkolonne: Eskadron 19, Schützenbataillon 7, Batterie 40, Rekrutenbataillon 28, marschiert zunächst nach Henau, begleitet von einem linken Seitendetachement, Bataillon 84, welches in der Richtung von Algentshausen vorgeht.

Der Feind ist anzugreifen, wo er sich zeigt.

(Ueber die Verwendung der einzelnen Truppentheile des Ostkorps war konventionell festgestellt worden, daß dieselben soviel als nur immer thunlich in die Feuerlinie vorzuziehen und die Reserven durch Fanions mit wenig Begleitern zu markiren seien. Diese Anordnung hat sich wenigstens für die Manöver vom 12. und 13. September, bei welchen dem Ostkorps die Defensive zufiel, ganz trefflich bewährt, wenn freilich auch die Möglichkeit nachhaltiger Offensivstöße dadurch nicht geschaffen war.)

b) Truppenbefehl für das Westkorps (Chef Oberst-Divisionär Bögeli).

Ordre de bataille: Infanterieregimenter 25, 26 und 27, Bataillone 82, 83 und 99, Eskadronen 20 und 21, Artillerieregiment I (Batterien 37 und 41), Artillerieregiment II (Batterien 38 und 39), Batterie 42, Divisionspark, Geniebataillon, Genie-train, Feldlazareth.

Der Feind hat St. Gallen besetzt und ist mit seiner Avantgarde heute Abend in Gohau eingetroffen. Feindliche Patrouillen streifen bis zur Glatt.

Der Divisionär schließt daraus, daß der Feind beabsichtige, sich Wy's zu bemächtigen.

Die Division soll morgen die Thur überschreiten, den Feind angreifen, wo sie ihn findet und denselben hinter die Glatt zurückdrängen. Den Vormarsch wird die Division ausführen wie folgt:

Die Avantgarde, nämlich Eskadron 20, Bataillon 79, II. Artillerieregiment, Bataillone 80 und 81, Ambulance 33, Regiments-Gefechtstrain 27, marschiert vom Rendezvous-Platz (Ostausgang Wy) 8½ Uhr Vormittags via Ziberwangen gegen Sonnenhof, wo sie auf den dortigen Höhen Stellung nimmt, um die Flanke der Division zu sichern und den dort zu vollziehenden Brückenschlag zu decken.

Das Groß, nämlich Guidenkompagnie 7, Bataillon 78, I. Artillerieregiment, Bataillone 77 und 76, Infanterieregiment 25, Brigade-Gefechtstrain 8

marschiert vom Rendezvous-Platz westlich Wy bei Bild mit der Tüte Morgens 8 Uhr 45 M. über Ziberwangen nach Weiern. Das Groß beweist stelligt daselbst den Thur-Übergang über die vom Genie erstellte Brücke, entwickelt sich in Gefechtsformation und rückt in der Richtung Henau-Niederuzwyl vor.

Zur Sicherung des Thur-Überganges bei Weiern und um rasch Fühlung mit dem Feind zu erhalten, wird ein rechtes Seitendetachement formirt unter dem Kommando des Herrn Oberstbri-gadier Holliger, bestehend aus den Bataillonen 99, 82, 83, Eskadron 21, Batterie 42, Ambulance 34, Regiments-Gefechtstrain 28.

Dasselbe marschiert vom Rendezvous-Platz östlich Rickenbachpunkt 8 Uhr ab und geht über die Thurbrücke bei Schwarzenbach via Niederstetten-Henau-Niederuzwyl vor und zwar nördlich der Bahnlinie. Dieses Detachement hat beim Zusammenstoß mit dem Feind eine Stellung zu beziehen, in welcher es einen eventuell überlegenen Gegner so lange aufzuhalten vermag, bis derselbe durch das Auftreten des Groß am linken Ufer zum Rückzug gezwungen wird.

Der Divisionspark rückt von Sirnach um 8 Uhr vor bis gegen die Thurbrücke von Schwarzenbach, daselbst Befehle erwartend.

Das Geniebataillon erstellt Morgens früh unter dem Schutz eines Detachements der Avantgarde eine für alle Waffen gangbare Brücke östlich Weiern gegen Gillkopf. Die Brücke soll um 9 Uhr Vormittags vollendet sein.

Feldlazareth und Verwaltungskompanie verbleiben in Wy.

Die Handproviantkolonne bezieht Stellung zwischen Rickenbach und der Thur. Nachzutragen ist hier noch, daß bereits schon um 7 Uhr Morgens eine Kompanie des Bataillons 80 zum Schutz des Geniedetachments nach Weiern abzugehen hatte, woselbst sie in Pontons auf das rechte Flusser übergesetzt wurde.

Beidseitig scheint sich der Abmarsch nach den gegebenen Befehlen vollzogen zu haben und schon um 8 Uhr 50 M. platzt auf dem rechten Thurufser bei Löbeli die beidseitig hier zur Aufklärung vorgegangene Avantgarde-Kavallerie aufeinander.

Um 9 Uhr fand der Berichterstatter die theils auf Jochen, theils auf Pontons ruhende Brücke bei Weiern bereits hergestellt. Konventionell war indessen hinsichtlich dieses Übergangs aus Strukturengründen festgestellt worden, daß für das Ostkorps kein Versuch des Gegners bestehé, die Thur zu überschreiten, bis während seines Engagements mit dem über Niederstetten vorgehenden rechten Seitendetachement des Westkorps die Division auf dem linken Thurufser eingreife.

Wenige Minuten nach 9 Uhr trafen auch die infanteristischen Spalten der Vorhut des Ostkorps einerseits und des gegnerischen rechten Seitendetachements anderseits zwischen dem rechten Thurufser und der Bahnlinie, die übrigens als Gefechtsgrenze bezeichnet worden sein soll, aufeinander und ent-

wickelten sich die beidseitigen Abtheilungen in folgenden Stellungen:

Ostkorps: Die 2 Schützenkompanien der Vorhut auf Höhlzliacker (bis auf die Höhe von Unter-Neisenau); Bataillon 84 Buchhölzli zur Beobachtung von Algentshausen; Artilleriezug auf Looäcker; die 2 Schützenkompanien des Gross und Bataillon 28 wurden an den westlichen Dorfrand von Henau in's II. Treffen vorgeschoben. Die übrigen 2 Züge der Batterie 40 nahmen Stellung hinter dem von Segelau absallenden Rideau à cheval der Straße.

Seitendetachement des Westkorps: Bataillon 82 rechts, Bataillon 83 links der Straße auf der Linie Guggenbühl-Unterreisenau; Bataillon 99 im II. Treffen auf der Straße, Artillerie im Löbetti, Eskadron am rechten Flügel. In dieser beidseitigen Stellung längeres hinhalten des Gefecht, das namentlich den rechten Flügel des Ostkorps beschäftigt, während ein großer Druck Seiten des Gegners auf den linken Flügel des Ostkorps dasselbe vielleicht etwas besorgter gemacht haben würde. Es sollte hier aber auch dem Gross noch die Möglichkeit geschaffen werden, unmittelbar nach Passirung der Brücke ebenfalls mit in das Gefecht einzugreifen, was nun allerdings anscheinend etwas lange auf sich warten ließ, da der Oberst-Divisionär durch längeres Zurüchhalten desselben auf dem linken Ufer andeuten wollte, daß in Wirklichkeit der Brückenschlag die abgewartete Zeit ebenfalls absorbiren würde.

Während dieser Zeit wurden auf dem linken Thurufer folgende Anordnungen getroffen:

a) **Avantgarde:** Bataillon 79 und Eskadron 20 hatten gegen Niederhelfenswyl und Oberbüren aufzuklären. Bataillon 80 zur Deckung des Brückenschlagess Stellung zu nehmen, während Bataillon 81 Reservestellung westlich Sonnenhof, Front gegen Niederuzwyl, bezog und die Batterien 38 und 39 südlich von Sonnenhof aufführten, von wo aus erstere um 10 Uhr 30 M. ihr Feuer gegen feindliche Artillerie und Infanterie eröffnete. Zu derselben Zeit marschierte das Gross nordöstlich Weieren in Sammelstellung auf, durch die Ortschaft und die Baumgärten nur theilweise maskirt. 10 Uhr 45 M. begann das Bataillon 80 seinen Übergang über die Brücke, ohne indessen vor diesem Defile genügenden Raum zu okkupiren, um den nachfolgenden Kolonnen einen gedeckten Übergang zu sichern.

Die 2 im II. Treffen befindlichen Schützenkompanien des Ostkorps hatten sich nämlich, da ihre mit dem Thurufer stets Fühlung suchenden Kavalleriepatrouillen immer wieder durch Infanteriefeuer zurückgeschreckt wurden, nicht mehr länger halten lassen, sondern hatten ebenfalls rechts gegen die Thur abgeschwenkt und den Gillrain besetzt und waren noch zeitig genug gekommen, nicht nur das Debouchieren des Avantgarde-Bataillons von Gillhof, sondern auch die auf den Übergang vorrückenden Bataillone des Gross und theilweise dieses selbst in seiner Rendezvous-Stellung ergiebig zu beschließen.

Zu ihrer Vertreibung erheischt es denn auch

noch Seiten des Gross einiger Anstrengungen. — Zunächst wurde links von dem im Feuer stehenden Avantgarde-Bataillon 81 das zuerst übergesetzte Bataillon 78 (von Regiment 26) entwickelt, nicht ohne dabei von der gegnerischen Kavallerie in gutgewähltem Moment auf dem linken Flügel attaquirt zu werden; aber noch weiter nach links, bis zur Weberei Felsegg entwickelte sich das Regiment 26, indem auch noch das Bataillon 77 vorgegeben wurde, während Bataillon 78 ein II. Treffen bildete. Rechts von Regiment 26 (Avantgarde-Bataillon 80 sammelte alsbald ein II. Treffen) entwickelte sich bis gegen Unter-Neisenau hin Regiment 25 mit den Bataillonen 74 und 75 im I. und 73 im II. Treffen.

Beim Brückenübergang war dem Regiment 26 das Artillerieregiment I gefolgt und hatte auf dem jenseitigen Ufer östlich von Gillhof vorläufig eine gedeckte Aufstellung bezogen. Während der ganzen Übergangszeit unterhielt die Avantgarde-Batterie von Sonnenhof aus nur ein verhältnismäßig schwaches Feuer auf den Gegner.

Erst als der rechte Flügel von Felsegg gegen Henau vorzudringen begann, ordnete der Chef des Ostkorps den Rückzug aus der Stellung vor und in Henau an, bei welchem Anlaß das Schollen-Bertheidigungssystem auch für die auf Gillrain gestandenen Schützen hätte fatal werden können; anstatt nämlich sich der Feuerverfolgung möglichst rasch und rechtzeitig zu entziehen, glaubten sie eine kurze Strecke weiter zurück nochmals Halt machen und warten zu müssen, bis der Gegner selbst auch die Terrasse über dem Gillrain ersteigen habe. Es bedurfte es einer neuen Charge der Kavallerie in die linke Flanke des Gegners und eines Offensivstösses des bisher in Reserve gestandenen Bataillons 28, um die Schützen auszulösen.

Es war 11 Uhr 20 M., als auch das deckende Bataillon 28 gleichzeitig mit dem auf dem linken Flügel stehenden Avantgarde-Bataillon 84 den Rückzug auf den mit Schützengräben verstärkten Wolfshüll antrat. Bereits hielt das Schützenbataillon in der vorgeschobenen Stellung bei Segelau, einige abgekommene Schützenzüge derselben rückwärts im Thaholz, der Artilleriezug der ursprünglichen Avantgarde südlich von Luxemburg, die Kavallerie im westlichen Ausgang von Niederuzwyl.

Nur langsam folgte das gegnerische Vortreffen über Henau nach. Mit dem Abzug des Ostkorps aus letzterer Ortschaft fuhr auch sofort das Artillerieregiment I aus seiner gedeckten Stellung bei Gillhof auf die Terrasse der Herrnwegacker in Feuerstellung auf und begann die XIII. Brigade eine Linksschwenkung gegen die neue Stellung des Ostkorps, bei welcher Gelegenheit sie dem über die Kirchacker vorgehenden rechten Seitendetachement (Bataillon 82 rechts, Bataillon 99 links, Bataillon 83 im II. Treffen, Eskadron auf dem rechten Flügel deckend) bei Eichholz die Hand zu reichen vermochte.

Von der in's Verhältniß der Reserve zurückge-

zogenen Avantgarde des Hauptkorps war Bataillon 79 über die Brücke von Brübach, Bataillon 81 über die Pontonbrücke vorgegangen und hatte sich das letztere mit Bataillon 80 in einer Reservestellung bei Henau vereinigt.

So stand 12 Uhr 40 M. das Westkorps der Stellung des Ostkorps auf Segelau und Wolfsbühl gegenüber, die Umrassung auf dem rechten Flügel bereits androhend, als das Zeichen zum Gefechtsabbruch erfolgte.

In der folgenden kurzen Kritik wurde in der Hauptache der gut ausgeführten Schwenkung der XIII. Brigade zum Angriff auf die Hauptstellung des Ostkorps und der Erstellung der Verbindung mit dem rechten Seitendetachement anerkennende Erwähnung gethan, dagegen als fehlerhaft bezeichnet, daß Bataillone der Reserve in offenem Terrain und in feindlichem Artilleriefeuer in Doppelskolonne, statt in Linie oder Kolonnenlinie vorgegangen seien und daß nach dem Brückenübergang nicht sofort energischer auf die über dem Gillrain placirten Schützen vorgestossen worden sei.

Wir lassen am Schlusse unserer heutigen Relation noch einige Notizen über den Brückenübergang folgen.

Für denselben waren folgende Verhaltungsmaßregeln anbefohlen worden:

1) Die Infanterie marschiert in Rottenkolonne, ohne Tritt, mit großem raschem Schritte. Jeder Sektionschef hat dies seiner Abtheilung vor dem Betreten der Brücke mitzutheilen.

2) Die Bataillone halten 15 Meter Abstand.

3) Die Berittenen sitzen ab und gehen zu zweien über die Brücke, die Pferde dicht beieinander auf der Mitte der Bahn, die Mannschaft, dieselben führend, an der Außenseite, die Rotten aufgeschlossen.

4) Die Artillerie fährt in Einzelkolonne über die Brücke mit 10 Meter Tisanz zwischen den Fuhrwerken. Die Trainsoldaten bleiben zu Pferd, die Kanoniere marschieren neben der Bespannung, auf der ganzen Länge derselben gleichmäßig verteilt, mit Ausnahme von 2 Mann per Fuhrwerk, die hinter demselben marschieren.

5) Die Handpferde der Offiziere gehen über die Brücke bei Brübach.

Der Übergang nahm folgende Zeit in Anspruch: Regiment 26 11 Uhr bis 11 Uhr 10 M., Artillerieregiment I 11 Uhr 12 M. bis 11 Uhr 19 M., Regiment 25 11 Uhr 20 M. bis 11 Uhr 30 M. (Fortsetzung folgt.)

Einiggenossenschaft.

— (Bericht des Centralomite's des eidg. Unteroffiziersvereins pro 1880—1881.)

Werthe Kameraden! Der uns laut § 18 lemma f der Statuten obliegenden Pflicht Genüge leisend, beehren wir uns, Ihnen hiermit Bericht zu erstatten über unsere eigene Thätigkeit, sowie diejenige in den Sektionen und über den Verkehr der Centralkasse während des abgelaufenen Vereinsjahres 1880/1881.

Die Komposition des Centralomite's hat seit unserm letzten Bericht insofern eine Veränderung erfahren, als wir Ihnen s. B. durch Circular mitgetheilt, daß Herr J. Ehrenberger, Infanterie-

Wachtmeister, wegen überhäussten Berufsgeschäften aus dem Centralomite ausgeschieden und Herr J. Wüest, Schützenwachtmeister (Waffenunteroffizier) an dessen Stelle getreten ist.

Das Centralomite bestand daher im Berichtsjahr aus folgenden Personen:

Präsident: J. J. Brüllmann, Infanterie-Feldweibel.

Vizepräsident: Hans Ernst, Dragoner-Fourier.

I. Sekretär: Th. Hanhart, Infanterie-Feldweibel.

II. Sekretär: Jean Lang, Schützenwachtmeister.

Kassier: Chr. Braunwalder, Dragoner-Fourier.

Archivar: Gottlieb Geisslinger, Schützenfeldweibel.

Beisitzer: J. Wüest, Schützenwachtmeister.

Dasselbe hielt im Berichtsjahr 12 Sitzungen, an welchen jeweils sämtliche 7 Mitglieder teilnahmen, wenige Fälle ganz zwangsläufiger Abhaltung bei Einzelnen abgerechnet.

Neben der Erledigung der laufenden Vereinsgeschäfte wurde die Hauptthätigkeit des Komite's in Anspruch genommen durch die definitive Ausarbeitung der nunmehr in Kraft bestehenden Reglemente: „Über die Beteiligung an den schriftlichen Arbeiten bei Anlaß der zweijährigen Generalversammlungen des eidg. Unteroffiziersvereins“ und „Über die Organisation und Beteiligung an den Übungen bei Anlaß der Centralfeste des eidg. Unteroffiziersvereins.“

Wie Ihnen bekannt, hatten wir die Genugthuung, diese beiden Reglemente durch die schriftliche Abstimmung in den Sektionen mit erdrückender Mehrheit angenommen zu sehen.

In Gemäßheit von § 24 der Statuten wählte das Centralomite im Anfang des Vereinsjahrs folgendes Preisgericht:

Herr Adolf Bühler, Oberstleutnant, Stabschef der VI. Division,

„ G. Hirzel-Gysi, Oberstleutnant,

„ D. Riefer, Stabsmajor,

„ D. Blumer, Kavalleriemajor,

„ M. Geisslinger, Stabchauptmann,

welches unter Berücksichtigung der uns kund gewordenen Sektionswünsche und unter Guttheilung des Centralomite's folgende Aufgaben feststellte:

1. Allgemeine Aufgabe. Über die Instruktion der Truppen durch die Unteroffiziere, deren Rücksicht und Zweckmäßigkeit sowie der bislangen damit erzielten Resultate. Über die Vorbereitung des Unteroffiziers zu dieser Instruktion in den verschiedenen Dienstzweigen.

2. Infanterie. Wie steht es mit dem Schleifwesen unserer Armee, sind wir auf der Höhe der Leistungen anderer Armeen oder welche Maßnahmen sind zu treffen, um dasselbe entsprechend seiner Wichtigkeit zu heben?

3. Artillerie. Über das Gesamtührwesen in der Armeedivision und die Stellung des Train-Unteroffiziers zu demselben.

4. Kavallerie. Was muß geschehen, um die Pflege des Pferdes und das Reiten außer Dienst zu fördern?

Das Preisgericht wird Ihnen an der diesjährigen Generalversammlung über die Zahl und den Werth der eingegangenen Lösegungen berichten.

Da sämtliche Mitglieder des Centralomite's von der Sektion Winterthur in die mit den Arrangements für das diesjährige Centralfest betrauten Komite's gewählt wurden, so war ihre Thätigkeit nun nach anderer Richtung hinlänglich in Anspruch genommen und blieb dem Centralomite keine Muße übrig, sich noch besondere weitere Aufgaben zu stellen.

Über den Werth der Kasse und den jetzigen Stand derselben finden Sie an anderer Stelle die nöthigen Mittheilungen.

Was nun die Thätigkeit in den Sektionen anbetrifft, so geben die nachfolgenden Tabellen und die denselben vorausgehenden besondern Bemerkungen hinreichenden Aufschluß.

Die Gesamtthätigkeit ist ungefähr die gleiche geblieben wie im Vorjahr; dagegen ist die Zahl der Aktivmitglieder um 75 (von 1275 auf 1200) zurückgegangen, was zum größern Theile davon hervorruht, daß einige Sektionen mit einer Anzahl ihrer nachlässigeren Mitglieder, die nur auf dem Papier figurirten, aber an der Vereinsthätigkeit keinen Anteil nahmen, aufgeräumt haben.